

Uhu Monitoring Graubünden 2025

Während der Brutsaison 2025 vom 1. Februar bis zum 31. Juli meldeten 72 Beobachter und Beobachterinnen 266 Beobachtungen via ornitho.ch. Die Anzahl Beobachtungen war im Vergleich zum Jahr 2024 (203 Beobachtungen) deutlich höher. Im ganzen Kanton konnten an insgesamt 37 Standorten Uhus während der Brutzeit nachgewiesen werden (Vorjahr: 32). Zu den revieranzeigenden Äusserungen gehören Balzrufe/Gesang des Männchens, des Weibchens oder beider Partner während der Vorbrutperiode und Nachweise von Bruten bzw. Jungvögeln. Brutnachweise erfolgten bei 15 Standorten (Vorjahr: 11), dabei konnten mindestens 25 Jungvögel registriert werden (Vorjahr: 15). Zusätzlich gab es an 2 Standorten Hinweise auf eine Besetzung, es könnte sich hier aber auch um umherstreifende Uhus gehandelt haben oder um Tiere aus dem benachbarten Revier.

Uhu Standorte im Kanton Graubünden 2025

- Standorte mit Negativnachweis [17]
- unsicher [2]
- anwesend [22]
- Brut [15]

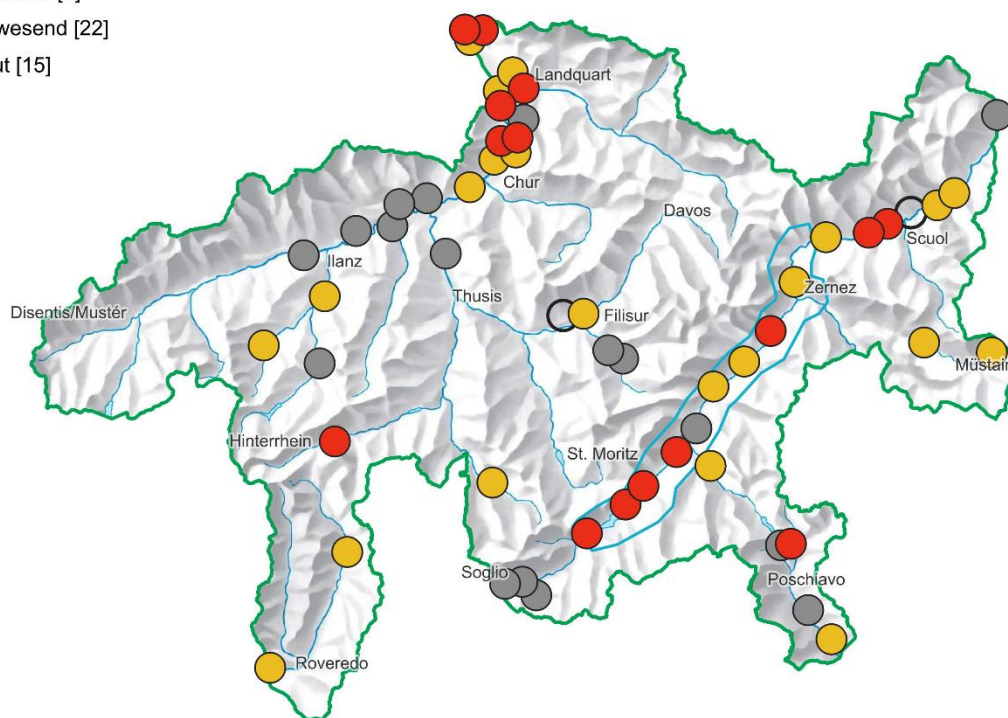


Abb. 1: Uhu Standorte im Kanton Graubünden 2025. Graue Punkte bezeichnen Standorte (nicht immer identisch mit Revieren), an welchen mindestens ein Negativnachweis erbracht wurde. Dies bedeutet nicht unbedingt, dass keine Uhus anwesend waren. Im blau umrahmten Untersuchungsgebiet Engadin werden alle Standorte systematisch untersucht. Hier ist ein Negativnachweis als sicher zu betrachten. Ebenso kann davon ausgegangen werden, dass hier alle Reviere nachgewiesen wurden. Im restlichen Kanton ist dies nicht der Fall. (Landeskarte © swisstopo).

Nach dem höchsten je erfassten Bestand mit mindestens 34 besetzten Standorten 2023, übertraf der Bestand in diesem Jahr mit mindestens 37 besetzten Standorten den Höchstwert erneut. Und lag deutlich über dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre von 25.3 besetzten Standorten. Mit 15 Brutnachweisen (Mittel: 9.1) und mindestens 25 Jungvögeln (Mittel: 11.6) ist auch die Brutaktivität in diesem Jahr so hoch wie noch nie seit 2013 (Abb.2). Da es schwierig und aufwändig ist, Uhus nachzuweisen, sind vermutlich einige besetzte Standorte und vor allem auch einige Bruten nicht gefunden worden.

Im Rheintal zwischen Fläsch und Felsberg, wo intensiv beobachtet wurde, konnten 12 besetzte Standorte nachgewiesen werden. An 6 Standorten gab es je einen. Die Uhu-Präsenz war im Churer Rheintal auch in diesem Jahr wieder besonders hoch und deutet auf ein Populationswachstum hin.

Im Oberengadin, wo der Brutbestand seit 2005 sehr genau erfasst wird, lag die Revierbesetzung 2025 etwas höher als in den beiden Vorjahren. In einem seit 2006 bei Sils erstmals wieder besetzten Revier sind 2 Jungvögel ausgeflogen. Von 11 potenziellen Revieren zwischen Maloja und Susch waren 6 Reviere von Paaren besetzt, zwei weitere von Einzeluhus. Fünf Paare brüteten und zogen insgesamt 7 Jungvögel hoch. Im Unterengadin unterhalb Susch wurden in 5 besetzten Revieren mindestens 5 Jungvögel aufgezogen, mehr als in den Jahren zuvor. Der positive Trend im Engadin stimmt zuversichtlich. Er geht wohl mindestens teilweise auf die vielen hier gegen Stromschlag sanierten Mittelspannungs- und Fahrleitungsmasten zurück.

Seit 2017 wurden in der Val Müstair erstmals wieder rufende Uhus nachgewiesen werden, gleich an zwei Standorten. Im Rheinwald, wo seit 2008 Brutzeitnachweise fehlten, gelang erstmals wieder ein sicherer Brutnachweis. Leider nur durch einen tot aufgefundenen, flüggen Jungvogel.

In der oberen Surselva, im Schams, Surses, Schanfigg und Prättigau gelangen wie in den letzten Jahren kaum Beobachtungen. Da aus diesen Tälern auch kaum Abwesenheitsmeldungen eingegangen sind, ist davon auszugehen, dass wohl einige Standorte unentdeckt blieben.

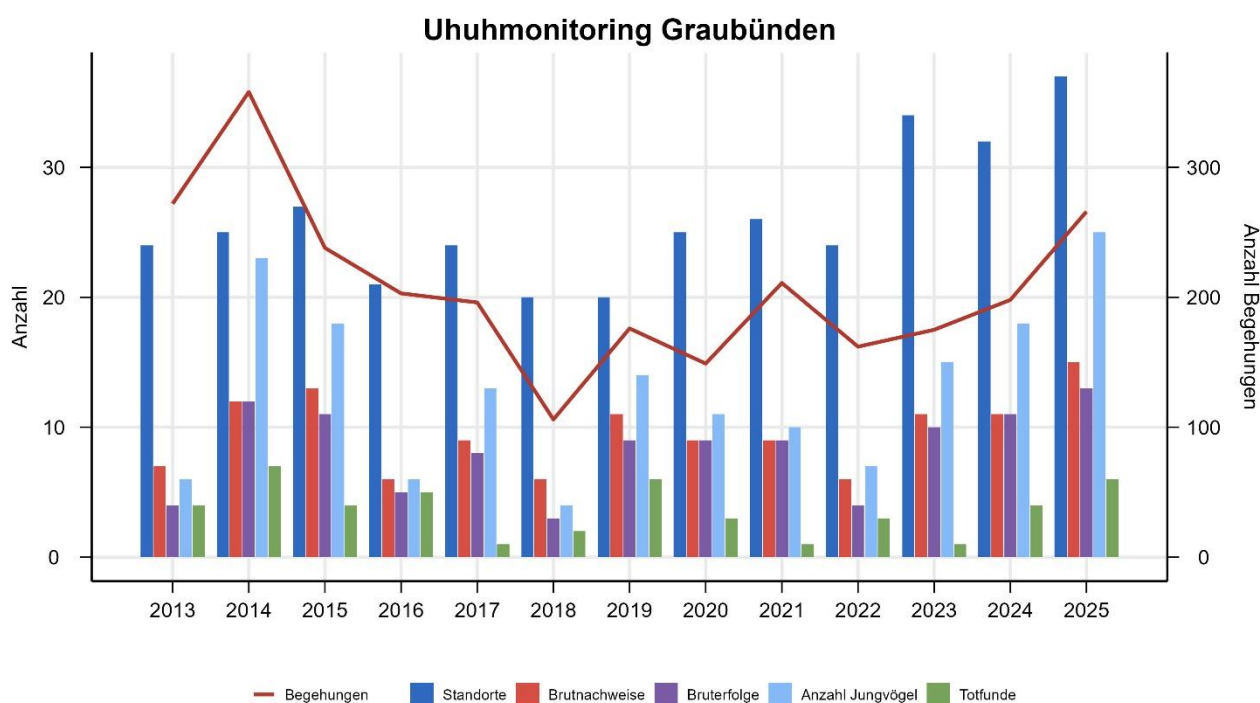


Abb. 2: Die Entwicklung der nachgewiesenen besetzten Uhu Standorte, Brutnachweise, Bruterfolge, Anzahl Jungvögel, Totfunde (linke Achse) und die Anzahl Begehungen (Meldungen während der Brutzeit auf ornitho.ch, rechte Achse) 2013 – 2025 in Graubünden.

Um die Beobachtungsaktivität auf einem hohen Niveau (Abb. 3) zu halten, sind wir auch 2026 auf die Mithilfe von motivierten Freiwilligen angewiesen. Rufende Uhus können am besten in der Balzphase von Februar bis Ende März nachgewiesen werden. Jungvögel betteln abhängig von der Höhenlage von Mai bis Ende August. Beim Verhören von bettelnden Jungvögeln sollten die Brutplätze im Sommer spät abends (ab ca. 21:00 Uhr) besucht werden. Im späten Winter beginnt die Balzaktivität in den frühen Abendstunden (ca. 18:00 Uhr). Wünschenswert wären vermehrte Begehungen auch in der Bettelphase. Bei Nachweisen einer Revierbesetzung im Spätwinter, ist dort das Verhören von Bettelrufen im Frühjahr/Sommer besonders empfehlenswert. Dabei ist höchste Zurückhaltung geboten, damit die Brut nicht gestört wird. Bettel- und Balzrufe sind auch auf grössere Distanzen zu hören. Bei Beobachtungen gilt allgemein auf den Strassen und Wegen zu bleiben und sich nicht gezielt dem Brutstandort anzunähern. Wünschenswert wäre, dass wenig

abgedeckte Gebiete häufiger besucht würden (Abb. 1) und dass auch Negativnachweise konsequent gemeldet werden. Diese sind wertvoll, um abzuschätzen, ob ein Gebiet unbesiedelt ist oder nur nicht bearbeitet wurde. Alle Meldungen können via ornitho.ch erfasst werden. Bei Fragen melden Sie sich gerne bei Patrick Marti oder David Jenny (patrick.marti@vogelwarte.ch; jenny.d@compunet.ch).

Patrick Marti & David Jenny, 26.11.2025

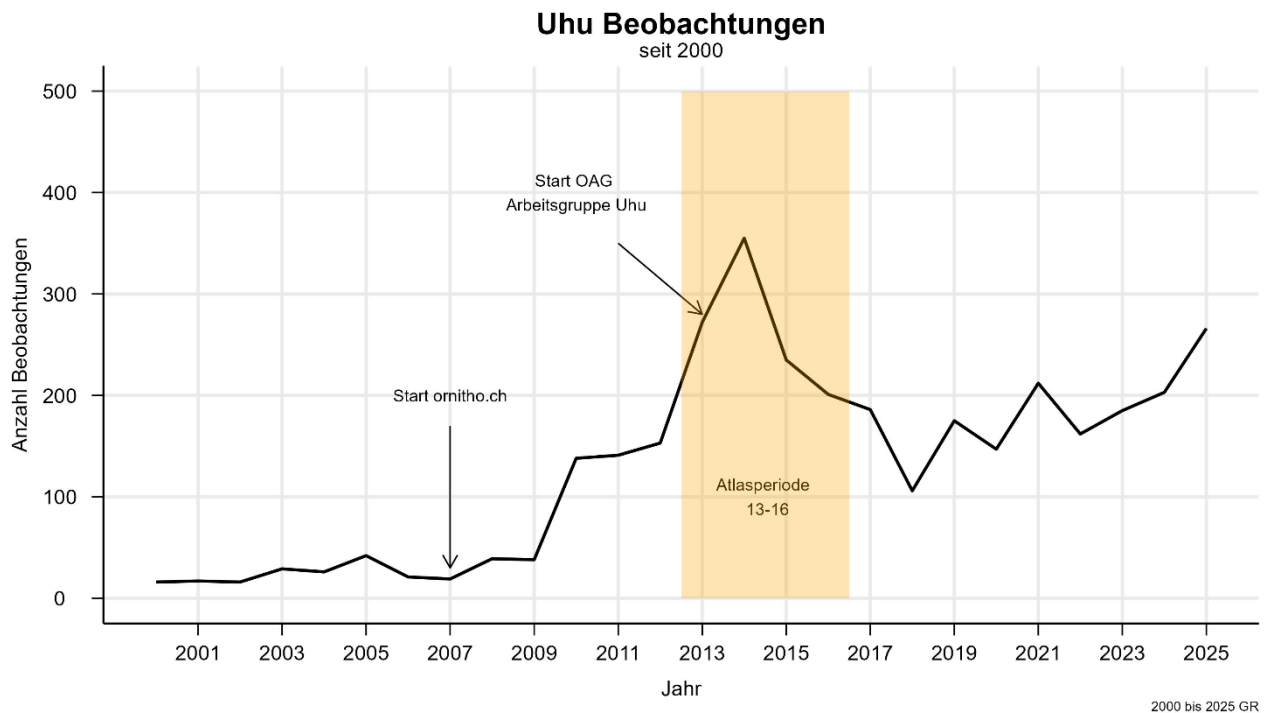


Abb. 3: Die Beobachtungstätigkeit hat mit der Einführung der Meldeplattform ornitho.ch, der Gründung der OAG Arbeitsgruppe Uhu sowie der Tätigkeit im Zusammenhang mit dem Brutvogelatlas bis 2014 stark zugenommen. Seit 2016 pendelt sie sich auf mittlerem Niveau ein.